

## Ein Badeunfall im Schwimmbad

**Rotkreuz** Im Freibad Rotkreuz kam es gestern Nachmittag um 14.45 Uhr zu einem Badeunfall. Zwei Mädchen hätten auf dem Boden des Erwachsenenbassins einen regungslosen Knaben entdeckt und versucht ihn sogleich aus dem Wasser zu ziehen, schreiben die Zuger Strafverfolgungsbehörden in einer Mitteilung. Weil sie es aus eigener Kraft nicht schafften, riefen sie ihre Mütter zu Hilfe, die den 5-Jährigen aus dem Becken holten und reanimierten. Der Junge kam wieder zu Bewusstsein und musste mit einem Rettungshelikopter der Alpine Air Ambulance in ein ausserkantonales Spital geflogen werden. Die genauen Umstände des Badeunfalls sind laut Polizei zurzeit noch unklar und Bestandteil weiterer Ermittlungen. (ls/pd)

## Kunst-Vernissage im Spital

**Baar** Das Kantonsspital Zug lädt heute Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr im Foyer im ersten Obergeschoss zur Vernissage der neuen Kunstausstellung «Was war ist» mit der Künstlerin Federica Gärtner. Dieser Anlass bildet den Auftakt zu einer Ausstellungsreihe mit Zentralschweizer Künstlerinnen und Künstlern, die neue Werke in grossräumigen Präsentationen zeigen werden. (rub/pd)

## Küchenausstellung öffnet heute

**Oberägeri** Der Schreinereibetrieb Blattmann und Odermatt lädt zur Eröffnung der modernen Ausstellung «zmitzt in Oberägeri» an der Hauptstrasse 39. Die Öffnungszeiten sind heute Donnerstag und morgen Freitag von 17 bis 21 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 16 Uhr. (rub/pd)

## Konzert im Theater Casino

**Zug** Am kommenden Sonntag, 30. Juni, führt das Stadtorchester im Theater Casino Zug ein Sommerkonzert durch. Der argentinische Gitarrenspieler Fabian Cardozo wird als Solist auftreten. Cardozo zog 2008 in die Schweiz und studierte an der Musikhochschule Basel. Am kommenden Sonntag wird er Werke von Paisiello, Rodrigo und Mozart spielen. (rub/pd)

### Hinweis

Weitere Informationen und Vorverkauf: [www.theatercasino.ch](http://www.theatercasino.ch)

## Agenda online gratis erfassen

Einträge für die Agenda unserer Zeitung und für das APERO sind über das Online-Portal möglich:

[www.zugerzeitung.ch/apero](http://www.zugerzeitung.ch/apero)

Bitte machen Sie Ihren Eintrag gratis spätestens eine Woche vor dem Anlass. Eingaben per Mail und per Post können nicht berücksichtigt werden.

# Veränderungen als Chance

**Cham** An der Diplomfeier des Schluechthofs wurden mehrere Auszeichnungen für sehr gute Noten vergeben. Ein Lehrer wählte ein spezielles Outfit, um seine Botschaft an die Absolventen zu unterstreichen.

**Christopher Gilb**  
christopher.gilb@zugerzeitung.ch

Als Franz Müller bei der gestrigen Diplomfeier des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums (LBBZ) Schluechthof die Bühne betrat, ging ein kurzes Raunen durchs Publikum. Denn der Teamleiter Weiterbildung trug statt einer Anzughose kurze Bermudashorts zu seinem Hemd. Bis am Vorabend habe seine Rede noch ein anderes Thema gehabt, hitzebedingt habe er es dann angepasst. Müller referierte darüber, wie wichtig es sei, in der Landwirtschaft Neues zu probieren und etwas zu wagen. Etwa neue Produkte auszuprobieren oder beispielsweise einmal mit dem Nachbarn enger zusammenzuarbeiten. Und verwies auf seinen Auftritt als bestes Beispiel für so ein Wagnis. «Das kann auch mal in die Hosen gehen.» Aber lohne sich. Das Publikum lachte.

In Anzughosen hatte zuvor Rektor Martin Pfister das Publikum begrüsst. Seine Botschaft war aber eine ähnliche. Noch vor einigen Jahren begann er, hätte er die Aussage, dass die Schweizer vollumfänglich hinter ihrer Landwirtschaft stehen würden, unterschreiben können. Nun nicht mehr gänzlich. Konsumenten seien kritischer geworden. Dies erinnere ihn an die Zeit, als er ein Bub gewesen sei, als auch Vieles in Frage gestellt worden sei. Als



Fidel Huber (Dritter von links) schloss mit der besten Gesamtnote ab, was honoriert wurde. Bild: Christopher Gilb (Cham, 26. Juni 2019)

Reaktion darauf seien dann beispielsweise die Käfighaltung verboten und die Nährstoffbilanz eingeführt worden. «Sachen, auf die wir heute stolz sind.» Pfister empfahl deshalb, nicht pessimistisch zu sein, sondern Veränderung im «schönsten Beruf der Welt» als Chance wahrzunehmen und zu nutzen.

### Qualitätsstandards verteidigen

Sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen, empfahl Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut in ihrer Rede. «Die

Schweiz braucht den innovativen Geist.» Und es hänge auch an den heute Diplomierten ab, ob die Schweiz in Zukunft ihre im Vergleich hohen Qualitätsstandards verteidigen könne.

Dafür sind die Schluechthof-Absolventen und -Absolventinnen wohl derzeit auf einem guten Weg. Alle 16 bestanden ihre Abschlussprüfung und die Lehrkräfte konnten gleich mehrere Auszeichnungen vergeben. An Fidel Huber beispielsweise, der mit einer Gesamtnote von 5,5 abschloss und dafür eine Kuhglocke erhielt. Oder den

## «Die Schweiz braucht den innovativen Geist.»

**Silvia Thalmann-Gut**  
Volkswirtschaftsdirektorin

Zweitplatzierten Reto Auf der Maur, der für seine Note 5,4 ebenfalls eine Kuhglocke mit nach Hause nehmen durfte. Und Reto Michel, Pirmin Schmid, Livia Meier und Michael Roth, die alle eine Gesamtnote von 5,3 erreichten und dafür eine Bohrmaschine erhielten.

### Ein gutes Image

Ebenfalls feierlich ihre Diplome erhielten die Absolventinnen der höheren Berufsbildung Bäuerinnen und die Absolventen und Absolventinnen der Höheren

### Mit Bravour bestanden

Alle 16 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Abschlussprüfungen der landwirtschaftlichen Grundausbildung (EFZ) bestanden:

Fidel Huber, Meierskappel; Reto Auf der Maur, Brunnen; Reto Michel, Menzingen; Primin Schmid, Baar; Livia Meier, Hagedorn; Michael Roth, Mühlau; Ivo Andermatt, Baar; Stefan Bächtold, Neuheim; Irène Ettlin, Kerns; Patrick Haas, Obernau; Philipp Hess, Risch; Patrick Lötscher, Meggen; Silvan Meienberg, Menzingen; Ramon Meier, Rotkreuz; André Müller, Morgarten; Pascal Röllin, Menzingen. (cg)

Fachschule. Auch hier wurden die Besten mit einem Preis geehrt. Die Lehrkräfte jedenfalls zeigten sich sehr zufrieden, auch was das Image ihrer einstigen Schützlinge betrifft. Wieso das so ist, zeigte Martin Abt, Leiter der Grundbildung, exemplarisch mit Hilfe einer Anekdote auf. Es ging nicht um Shorts, dafür um anständige Kleidung: «Man stelle sich vor, man kommt zur Klasse und ein Grossteil trägt ein Hemd.» Es sei halt «Hemdlitwoch», sei darauf dem positiv überraschten Lehrer von der Klasse erklärt worden, so Abt.

## Der ersehnte Sprung ins kühle Nass



**Baar** Die Schwimm-Schülermeisterschaft des Kantons Zug fand gestern im Freibad Lättich statt. Um 15 Uhr traten die Schülerinnen und Schüler des ersten bis neunten Schuljahres zum 50-Meter-Freistil an. Eine willkommene Abwechslung beim gestrigen Hitzetag war der Sprung ins Schwimmbecken bestimmt. Bild: Maria Schmid (Baar, 26. Juni 2019)

## Illegal ausgesetzte Schlange in Zug eingefangen

**Zug** In der Seeliken sorgte letzte Woche eine Schlange für Aufruhr. Gestern tauchte sie bei einer Schule auf.



Die Äskulapnatter ist vermutlich in Zug ausgesetzt worden. Bild: PD

Sie habe nicht schlecht gestaunt, als gestern Morgen eine grosse Schlange beim Schulhausplatz der Fachmittelschule (FMS) Kanton Zug aufgetaucht sei, sagt Stefanie Michel-Loher, Leiterin Betriebsmanagement der FMS. «Erst hielten wir die Schlange für eine Attrappe. Als wir jedoch merkten, dass das Reptil echt war, versuchten wir, es einzufangen.» Das habe bei den Anwesenden schon für etwas Aufregung gesorgt, glücklicherweise seien zu dieser Zeit aber keine Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhausplatz gewesen, so Michel-Loher.

Schliesslich sei es einem Mitarbeiter des Hausdienstes gelungen, die Schlange einzufangen. Gestern Mittag wurde das Tier von Reptilienexperte Niklaus Peyer, der bei der Koordinations-

stelle für Amphibien- & Reptilienschutz (Karch) für die Region Zug zuständig, abgeholt. Dieser erklärte, dass es sich um eine in der Schweiz heimische und ungiftige Schlange handelt: Es sei eine Äskulapnatter.

### Äskulapnatter kommen in Zug nicht in Freiheit vor

Die Vermutung liegt nahe, dass es sich beim Exemplar, das bei der FMS eingefangen wurde, um jene Schlange handelt, die am Montagabend, 17. Juni, laut «20 Minuten» in der Badi Seeliken aufgetaucht war. Äskulapnattern kommen in Zug eigentlich nicht vor, lediglich im Tessin, Wallis oder in der Genferseeregion. Jene Schlange, die in Zug gesichtet worden sei, habe wohl jemand illegalerweise ausgesetzt, vermuten Michel-Loher und Peyer. (ls)